

Serenity Herz in Aufruhr:

Von PrincessMelody

Kapitel 6: Die verzweifelte Prinzessin.

Kapitel: 6. Die verzweifelte Prinzessin.

In Diamond's Armen lag die erschöpfte Prinzessin des weißen Mondes und als er mit ihr zurück in seinen Gemächer war, legte er sie sanft zurück in sein Bett und betrachtete die Blondhaarige prüfend und war froh, dass er noch rechtzeitig eingreifen konnte.

„Wunderschön“, murmelte der Prinz und strich zärtlich mit einem Finger über ihre Wange: „Ich werde ihre Liebe, die sie für Endymion hegt für mich gewinnen und eines Tages, werden wir Beide dann über Kristall Tokio regieren“, fügte er flüsternd hinzu, bevor er sich zu ihr hinunter beugte und der Schlafenden einen Kuss auf die Stirn gab.

Serenity öffnete ihre Augen und sah, dass Diamond vor ihr stand und richtete sich ruckartig auf: „Was?...“, doch weiter konnte sie nicht sprechen, da vor ihren Augen wieder die Bilder von ihrem geliebten Endymion erscheinen und daraufhin musste sie anfangen zu weinen.

„Nicht Prinzessin. Tränen stehen euch nicht“, flüsterte der weißhaarige, führte einen Finger zu ihren Tränen und wischte sie sanft weg.

Die Blondhaarige sah ihn an: „Aber En...Endymion er...er ist so komisch. War es überhaupt Endymion? Ich...ich weiß überhaupt nicht, was ich glauben soll“.

Er hob ihr Kinn so an, sodass sie ihm direkt in die Augen sehen musste: „Wenn es euch glücklich macht, werde ich euch dabei helfen Endymion zurück zu holen“.

„Diamond“, flüsterte Serenity und fing an sich in seinen Augen zu verlieren.

„Diese Augen...so wunderschön so schön, wie das blau der Erde“, murmelte der Weißhaarige und kam mit seinem Gesicht dem ihrem näher.

Als sie sich wieder fangen konnte, entzog sie sich ihm.

„Eure Hartnäckigkeit ist wirklich bewundernswert, aber“, begann Diamond wieder, nahm ihr Gesicht in seine Hände und fing an sie zu hypnotisieren: „Bitte seit so nett und schenkt mir einen Kuss“.

Unter dem Zwang seiner Hypnose, konnte Serenity nichts ausrichten und näherte sich mit ihrem Gesicht dem seinen.

Aber bevor sich ihre Lippen berühren konnten...

„Diamond?“, erklang eine weitere fremde Männerstimme.

Seufzend drehte sich der Angesprochene um: „Saphir was willst du?“.

„Was machst du da?“, wollte Saphir wissen.

„Das mein lieber Bruder geht dich nichts an und jetzt geh wieder“, befahl Diamond.

„Wieso ist die Prinzessin des weißen Mondes bei dir?“, fragte Saphir weiter.

„Ich habe sie vor dem Erleuchteten gerettet das müsste als Antwort genügen und jetzt verschwinde“, erwiderte Diamond, als er sich nun zu seinem Bruder umdrehte.

„Wieso hat der Erleuchtete sie angegriffen?“, hakte Saphir weiter nach.

„Saphir es reicht für diesen Moment. Geh!“, befahl Diamond wieder und war sichtlich genervt von seinem kleinen Bruder.

Seufzend ergab sich der Jüngere und verschwand.

„Jetzt wieder zu euch Prinzessin. Ihr werdet mir“, begann Diamond wieder, aber Serenity konnte sich in den Moment, als er mit seinem Bruder sprach los reißen und war dabei zu flüchten.

„Endymion!“, rief die Blondhaarige und sah sich dabei immer wieder um in der Hoffnung ihren geliebten Endymion zu finden.

Sie rannte eine Ewigkeit zumindest schien es ihr so, als ihre Beine auf einmal nachgaben und sie zu Boden fiel. Dort kniete sie, versuchte normal zu atmen und konnte ihre Tränen nicht zurück halten: „Endymion wo bist du nur? Und vor allem, was ist mit dir geschehen?“, schluchzte sie.

Sie hörte schritte und schaute auf.

„Das ist euer Dank dafür, dass ich euch gerettet habe?“, erklang Diamond' s Stimme.

Von ihm aus, schaute sie wieder zu Boden und schien ihr Gleichgewicht zu verlieren, obwohl sie bereits auf dem Boden kniete, aber dann sie kippte vorn über, aber Diamond konnte sie erneut auffangen.

Schlaff lag sie in seinen Armen.

Als sie kurz ihre Augen öffnete, sah sie Endymion' s Gesicht vor sich.

„Endymion? Endlich“, flüsterte sie unter Tränen und näherte sich ihrem Gesicht dem von Prinz Diamond.

Seine Augen weiteten sich, als er ihre Lippen auf seinen spürte und ein merkwürdiges Kribbeln breitete sich in seinem Magen aus, aber da war der Kuss auch schon wieder vorbei, da Serenity zurück in die Bewusstlosigkeit fiel.

Er richtete sich auf und brachte sie zurück ins Bett.

Als sie dort lag, betrachtete er die schlafende Schönheit: „Sie hat mich geküsst. Sie ist so...ich werde ihre Liebe, die sie für Endymion empfindet, für mich gewinnen...er machte eine kurze Pause, strich ihr einige Haarsträhnen aus ihrem Gesicht hinter' s Ohr, beugte sich abermals zu ihr hinab und gab ihr erneut einen Kuss auf die Stirn: „Serenity“, fügte er flüsternd hinzu, bevor er sich von ihr entzog, einen Stuhl nahm, diesen neben den Bett stellte, sich draufsetzte und die Schlafende weiterhin beobachtete.

„Sie sieht so zerbrechlich aus, so geschaffft, aber auch so wunderschön“, murmelte Diamond und spürte, wie sein Herz erneut schneller zu schlagen begann: „Ich...ich habe mich in sie verliebt und ich werde es nicht zulassen, dass man ihr weh tut“, fügte er hinzu.

Als sie ihre Augen öffnete, sah sie wieder das Gesicht ihres Geliebten vor sich: „Endymion“, flüsterte die Blondhaarige und nahm Diamond's Gesicht in ihre Hände und zog es näher an sich heran.

„Ich bin nicht Endymion Prinzessin. Ihr habt durch die schwarze Energie, die der Erleuchtete euch verpasst hat, seid ihr ein wenig verwirrt. Es ist besser, wenn ihr euch noch etwas ausruht“, sagte Diamond.

Serenity konnte wieder klarer sehen: „Stimmt ihr seid nicht Endymion...traurig senkte sie ihren Kopf...wo...wo ist er nur? Ich...ich vermisse ihn mit jeder Sekunde die verstreicht immer mehr ich...ich habe solche Angst, dass ihm etwas zugestoßen ist ich...ohne ihn fühle ich mich so leer ich möchte ihn wieder haben wo...wo ist er?“, fing sie an zu schluchzen.

„Nicht“, kam es von Diamond und drückte die Weinende sanft an sich: „Wenn ihr traurig seid, bekommt mein Herz einen seltsamen Stich und Tränen stehen euch nicht Prinzessin“, fügte er flüsternd hinzu, während er ihren Rücken zärtlich streichelte um sie etwas zu beruhigen.

Es verging eine Weile, bis Serenity sich etwas von ihm löste: „Ich habe nur solche Angst um Endymion...dann sah sie Diamond direkt an...bitte, helft mir meinen geliebten Endymion zu finden als Dank, werde ich euch das geben, was ihr euch so sehnlichst wünscht nur bitte, ich...ich möchte nur mein Endymion wieder haben und dafür würde ich alles tun“, fügte sie verzweifelt hinzu und krallte sich an Diamond's Umhang fest.

Seine Augen weiteten sich, als er das hörte: „Prinzessin“, flüsterte Diamond.

„Ich flehe euch an bitte helft mir dabei meinen Endymion zu mir zurück zu bringen und als Gegenleistung gebe ich euch, was ihr euch so sehr wünscht“, bat sie erneut verzweifelt und hatte das Gefühl wieder bewusstlos zu werden, als sie an die schönen Momente mit Endymion dachte.

Sie sieht so entkräftet, zerbrechlich und hilflos aus. Ich kann nichts dafür, aber sie so zusehen, zerreißt mir das Herz, sagte er zu sich in Gedanken.

Dann erhob sich Diamond und wandte ihr den Rücken zu: „Ihr würdet mir wirklich, wenn ich euch dabei helfe das geben, was ich mir so sehr wünsche?“, hakte er nach.

„Ja“, erwiderte Serenity.

Der Weißhaarige drehte sich wieder zu ihr um, hob ihr Kinn so an, sodass sie direkt in seine Augen sah: „Dann...began er zu flüstern...werde ich euch helfen“.

„Ich danke euch Diamond“, erwiderte sie flüsternd, schloss die Augen und näherte sich ihm.

Dann versiegelte sie ihre Lippen mit seinen.